

4

Ebermannstadt (Landkreis Forchheim)

Der um 1200 in den Besitz der Schlüsselberger gelangte Ort wurde auf deren Bitte 1323 durch Kaiser Ludwig den Bayern zur Stadt erhoben. Schon knapp 70 Jahre später gelangte er an das Hochstift Bamberg.

Ebermannstadt blieb in seiner Entwicklung stets ein Ort mit geringer überregionaler Bedeutung und war dementsprechend eine Ackerbürger-

stadt. Es besaß bedeutende Viehmärkte; spezielle agrarische Produkte waren Walnüsse und Hopfen.

Der Verlauf der historischen Altstadt ist im Urkatasterplan von 1822 (S. 183) gut zu erkennen. Es wird auch deutlich, dass das Dorf Breitenbach sich unmittelbar an die Stadt anschließt. Die Wehrkirche im W der Stadt ist mitsamt ihrer Ummauerung noch klar auszumachen. Ebenso sticht deutlich die ehemals mittelalterliche Wasserburg hervor, die als Rentamt mitsamt Amtsgarten am rechten Ufer des Breitenbaches zu erkennen ist. Auch das westliche Scheunenviertel auf der Peunt ist in dem Plan gut identifizierbar abgebildet.

Ebermannstadt besaß auch Amtsfunktionen im Hochstift als Kasten- bzw. Rentamt und ab 1862 als Landkreissitz. Letzteren verlor es 1972.

Industriebetriebe kamen spät und nur in geringem Umfang nach Ebermannstadt. Dementsprechend nahm bis 1939 die Einwohnerzahl des Ortes kaum zu. Erst seit den 1940er Jahren tauchten erste Industrie-

Partnerstädte:
Chantonnay (Frankreich)



Elemente der Stadtlage und Stadtgestalt

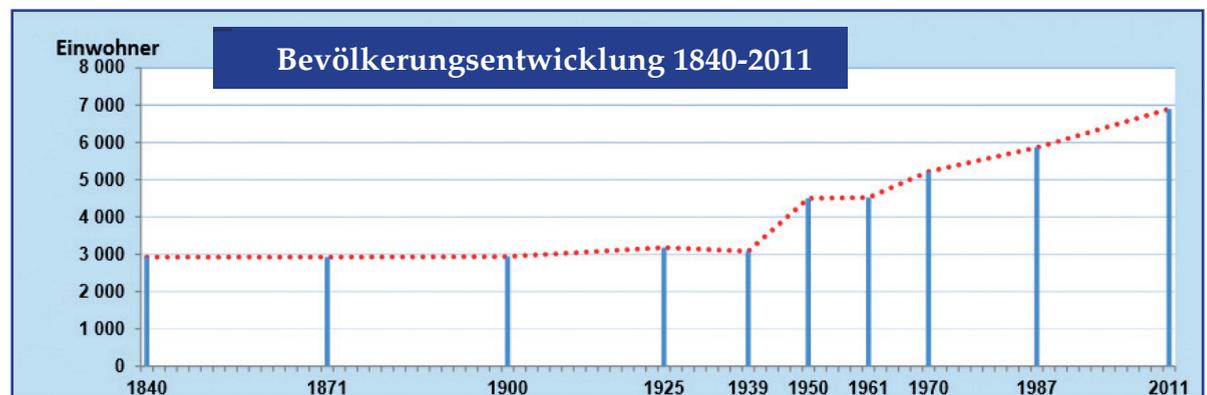
Topographische Ortslage

Im breiten Talboden der Wiesent direkt am Fluss, auf leichter Erhöhung einer Terrasse.

Grundriss Streng regelmäßiger Stadtgrundriss mit einer W-O verlaufenden Straßenachse, die sich in der Mitte zu einem seitlichen Marktplatz erweitert. Ansonsten rippenförmiger Straßenverlauf. Drei Stadttore (Oberes, Unteres und Badtor). Wegen seiner Insellage zwischen zwei Wiesentarmen (Fluss und Kanal namens Talbach) „natürliche“ Umgrenzung. Deshalb keine Mauer, sondern nur Palisaden und Wälle. Vor Altstadt im W und SO Scheunenviertel (Am Kirchenwehr und Mühlenstraße). Befestigte Kirche St. Nikolaus im W vor der Stadt; im N unmittelbarer Anschluss an das Dorf Breitenbach.

Aufriss Giebelständige Anordnung der Häuser entlang der Hauptstraße, zum Teil als Fachwerk. Stadtbildprägende Gebäude: Marienkapelle, St. Nikolaus (an der Stelle der ehemaligen Wehrkirche), zwei Scheunenviertel.

| | |
|--|---------|
| Stadtgründung: | 1323 |
| Einwohnerzahl (2012): | 6.950 |
| Bevölkerungsentwicklung (in %) 1840-2012: | + 138 % |
| Bevölkerungsentwicklung (in %) 1987-2012: | + 16 % |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige) am Arbeitsort (2012): | |
| in Prozent der Einwohnerzahl | 35,3 % |
| Anteil im primären Sektor (Land- u. Forstwirtschaft) | 0,5 % |
| Anteil im Produzierenden Gewerbe | 41,5 % |
| Anteil im Handel & Verkehr und sonst. Wirtschaftsbereichen | 58,1 % |
| Fremdenverkehr (2013): | |
| Gästebetten | 500 |
| Gästekünfte | 26.488 |
| Gästeübernachtungen | 61.022 |
| mittlere Verweildauer in Tagen (Übernachtungen : Ankünfte) | 1,2 |
| Auslastung (Übernachtungszahlen : Betten : 365 x 100) | 33,4 % |



EBERMANNSTADT

mit

Breitenbach

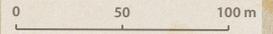
Zu N.W. 79. 12 u. 13.

in 79. 12. 69. 46 } -- = 152,70 Vgw.
79. 13. 85. 24 }

Beilage

ad. N. W. LXXX. 12. 13.

Historische Flurkarten. Uraufnahmeblätter 1 : 2.500
(Bayerischer Urkataster), Blatt Ebermannstadt mit
Breitenbach (1822) (= Ausschnitt aus den Blättern
NW-79-12 u. -13)



C. Winkler Geom. 1822.
Im 14. Aug.

von Erlangen

EBERMANNSTADT.

Ostermann par. revidiert am 23. u. 24. Sept. 1822.
verbeibert von 21. November bis 5. Dezember 1843.

Baumann



hweiz
 Schulgartenw.
 Schulw.
 Schulstraße
 Leinengraben
 Forchheimer Straße
 Breitenbacher Straße
 Markyrafenw.
 Oberes Tor
 Mühlenstraße
 2 Mariae Geburt und St. Katharina
 3 St. Nikolaus
 Basteibräuga.
 4 Fachoberschule und Berufsfachschule
 3 Geistl.-Rat-Zieglersche-Gasse
 Am Marktpl.
 Kapellenpl.
 Storchenga.
 Haupt-
 Rosengasse
 Brauhausga.
 5 Heimatismuseum
 Am Kirchenwehr
 Fachoberschule
 Gerh.-Hauptm.-W.
 Fr.-Dörrzapf-Str.
 A.d. Wiesent
 Am Erlach
 Am Erlach
 Obere Bayer.-Gasse
 Kohlfurtweg
 I.d. Peunt
 I.d. Peunt
 I.d. Peunt
 Zum Schlüsselstein
 Theiler-sulg.
 Kellerstraße
 Steinacker
 Bayer.-Gasse
 Debert
 Schleifmühle
 Grasiger W.
 Grasiger
 Pretzfelder Straße
 Bahnhofspl.
 Bahnhofstraße
 5





Stadtplan (l.) und Luftbild von 2014 (r.) der Altstadt von Ebermannstadt



← Die Altstadt liegt zwischen zwei Armen der Wiesent als leicht geschwungene, lineare Anlage. Die kleine Ackerbürgerstadt besitzt wegen des Brandschutzes ausgedehnte Scheunenviertel, z.B. die im oberen Bildbereich erkennbare querstehende Zeile in der Peunt.

triebe auf, darunter auch auf Burg Feuerstein. Heute finden wir noch drei größere Industriebetriebe mit je über 100 Beschäftigten.

Ebermannstadt hat sich seit dem 19. Jh. als Amtsstädtchen etabliert. Umso dramatischer war der Verlust des Landkreissitzes im Jahr 1972, fielen damit doch viele Arbeitsplätze weg. In dieser Krisensituation wurde der Ort mit der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz und, einschneidender, mit einem neu gegründeten Gymnasium (das heute über 1.000 Schüler hat) entschädigt. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bezug auf die Einwohnerzahl von 35 % zeigt, dass Ebermannstadt als lokales Arbeitsmarktzentrum eine mittlere Position einnimmt.



Eine wichtige Rolle spielt inzwischen auch der Tourismus, und zwar überwiegend für Naherholer. Die stillgelegte Eisenbahnstrecke von Forchheim nach Behringersmühle wird seit 1980 zwischen Ebermannstadt und Behringersmühle als Trasse für Nostalgie-Dampfbusfahrten an den Sommersonntagen umgenutzt. Die lukullarischen Genüsse der Ebermannstädter Gastronomie und die Produkte des Forchheimer Landes (Erdbeeren, Kirschen, Fruchtbrände) sind ein wichtiger Bestandteil der Nachfrage. Ort dieser Aktivitäten ist zu einem Gutteil die malerische Altstadt des Ortes mit ihren Fachwerkhäusern.

← Ebermannstadt hat seinen Landkreissitz 1972 verloren. Es hat als Kompensation 1974 die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz (halbooben links) und 1975 ein Gymnasium (Mitte rechts) erhalten. Ansonsten ist die Stadt mittlerweile beliebter Wohnort, auch für Pendler nach Forchheim und Erlangen.



↑ Ebermannstadt besitzt als landesplanerisch erst kürzlich zum Mittelzentrum hochgestufter zentraler Ort zwar alle Infrastruktureinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten für die Grundversorgung. Darüber hinaus bietet es aber auch reichliche Freizeitmöglichkeiten aufgrund seiner Lage in der Fränkischen Schweiz. Dies gilt sowohl für die Bewohner der Stadt als auch für Touristen.

Das Foto mit Blick in Richtung SO über das Tal der Wiesent hinweg zeigt die kuppige, durch Waldflächen gekennzeichnete Bodenbedeckung der Nördlichen Frankenalb. Talaufwärts liegen so bekannte Orte wie Streitberg (oben links sind die Streitburg und die Ruine Neideck erkennbar) oder Muggendorf. Die Bebauung von Ebermannstadt setzt sich ganz überwiegend aus Wohnbebauung, meist in Form von Einfamilienhäusern, zusammen; Gewerbeflächen spielen offensichtlich nur eine geringe Rolle, mit allerdings durchaus wichtigen Ausnahmen: Das Zweigwerk von Kennametal, einem Industriebetrieb der Metallbranche, ist am Bildrand Mitte mit dem Flachdachkomplex zu erkennen. Vierling, ein Betrieb der Elektroindustrie, ist am rechten, mittleren Bildrand zu sehen. Schließlich ist die Bayerische Milchindustrie, Werk Ebermannstadt, ein Betrieb zur Weiterverarbeitung von Milch, direkt anschließend an die Siedlung im Vordergrund, zu erwähnen.